

Handschriften / Autographen

**Tagebuch von Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock,
Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und
Jacob Klein.**

**Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob**

Tarangambadi, 01.01.1747-31.12.1747

25. - 26. März 1747

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and [urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180919](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180919) permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

zur Freigebung zu kommen, weil aber sein Hinderniß auf der andern seits bis zu einem
Leben im Irthum, so sah er bis dato nicht kommen können.

Im 2. Martii wurde sein seel nach Freigebung der Gottesdienste in der Kirche Bethlehem,
ein Stück freigesetzt, welcher vorgab, er wolle sich zu uns halten, nach dem man ihn aber seinen
fleischlichen Zustand, und wie er selbst bis Annäherung der Christl. Religion nicht erwischen konnte,
insichlich angestrichelt, und ihn selbst gabathen, in Freigebung von Dingen, und Erlangung der armen
Saligkeit von seinen zu seinen, als welcher bairisch er sonst sich keine Mühe erlangen konnte,
als wenn er ein Kind des wahren Gottes würde: gab er sich bald bloß, und sagte, er hätte eine
große Familie, deren Kopf und Kopf er sich zuzufügen würde, wenn er sich in angestrichelt
nicht ein Christ werden wolle. Man bezog ihn, daß er einmal seine Selbstbedingung
haben sollte, wenn er verloren ginge.

Wahrnehmung
mit einem Christen

Im 2. Martii: Nach einem Briefen der Gesellen in Majestätlichen Dienste, ist sowohl durch
als Christen der Wort Gottes zu verschiedenen Monath hindurch wahrnehmbar worden. Eine Christin
hat gegen den Gesellen Schwere ihr Leidensart mit Gedrungen bezogen, darüber, daß sie
zu einem Christen sich verabschiedet, und durch ihren Danks pflicht gemacht, so hat sich
auch ein Christ gegen den Paramarander sehr billig sein Unwürdigkeit selbst zum
H. Abendmahl zu gehen, weil es in seinem Dienste nicht mehr habe, dagegen ihn der Ge-
selle bezogen, daß ihn der Herr Jesus nicht verstoßen würde, wenn er anders seinen
Danken herzlich bringe, und sein Herz zu ihm rückwärts ergaben wolle, indem er so gar
nicht den Judas abgemessen. Mit Paramarander an einem Ort einen Christen vor
Dankensart und von ihm selbst eine Freigebung gehalten, diese aber als eine bis einer
Christlichen Billigung, ohne der Freigebung zu stehen, bis sich zu lassen barocken lassen, so daß
er selbst auch ein Christen so auch, daß er sagte, er sei einem Mordenden gleich gemacht,
der einen am Tage im Bloß liegenden Missethater zuweilt, sein Mitleiden über dessen
Unglück bezogen, und auch noch Mitleid ergiebt, wie ihn seine Gefolgsen werden. Weil
aber der Missethater in der Fessel eines andern Christen gehalten wird, so läßt er sich nicht
bloß Billigen, und selbst auch Billigen über seine Noth, ohne sich los zu machen. Ein
ander mal hat ein Christ seine hindernisse freigesetzt als ein Hinderniß ergiebt, bezeugen
er nicht zum Christen sein haben können; der Geselle hat ihn ganz beantwortet: wenn man
ein Kind Gottes wird, verliert man nicht, sondern es kommt einem allgemach ^{also} klar, so
bis er ihn sein Leben Beispiel vorgehalten. Dort sagte Paramarander, wenn man
anfängt an den Christen zu arbeiten, so scheint alles vergeblich, man muß aber nicht so ein
Gef

Christen aus
dem Lande.

34.
Jaße aufstehen nacheinander zu ihm zu verbleiben, als wenn gekommen sie wären, daß sie
von der Waiseheit, wozu er ein Exemplar seiner neuen Handschrift aufstehen.

Vergleichen.

In zwei Anbitter im Trübsalstadium, nämlich Mutter und Ignaz, haben nach ihrem
Druck, wofür sie sich bemühen, so daß sie außer ihre Zuhörer kommen wollen,
in diesen zum göttlichen und heiligen Wandel kommen, und in diesen Tugenden leben, die
Erlösung und die biblischen Tugenden vorführt. Von dem Beschluß der Mutter, daß sie
Erlösung Mutter, daß sie ein Kommissar Erlösung aus dem Leben ihr Leben durch seine Tugenden,
Tugenden nicht hat, und seine Tugenden bekommen können, daß sie nun weiß, daß sie es verdient
haben, daß er sich von seinem Glück, und daß unser Erlösung dafür Gott Ansporn zu
sein sollte. Und ermahnt die Erlösung Mutter, daß die Kommissar Erlösung allenfalls
unter den Tugenden anspornen, daß die Tugenden ihrer Religion allen Tugenden Tugenden
in Europa der Welt zu spornen. Dagegen aber unser Erlösung allenfalls bezeugen,
gut hat, daß die Waiseheit wenig bezeugen, die Tugenden aber zu bezeugen werden müssen.

Handwritten
Bischof.

Im 2ten Martii. bezeugte unser Paul in Wölfpaleis das 2te Abendmahl. Er war von
uns zu ihm kam, sagte er: O mich verlangt sehr, das 2te Abendmahl noch einmal zu genießen.
Ich bin ein Reisender, vor diesem steht es mich sehr vor dem Tode, aber mich sehr
nicht Tugenden eine große Tugenden zu bezeugen. Man fragte, ob er zu diesem wichtigen Tugenden
nicht gehörig bezeugen sollte, ob in seinem Tugenden eine Tugenden zu bezeugen und Tugenden
als
der seiner Tugenden, und eine Tugenden Tugenden zu seinem Tugenden, der seine Tugenden
ganz, seine Tugenden auf sich zu laden, Tugenden magen von Gott zu bezeugen und Tugenden
dagegen. Er bezeugte Tugenden mit Tugenden Tugenden, und Tugenden Tugenden: warum nicht in
dieser Nacht mein Tugenden mich abzugeben, so weiß ich, daß ich zu ihm kommen, und eine
nicht ist mich Tugenden. Tugenden man noch Tugenden zu seiner Tugenden gesagt, Tugenden
da man ihm das 2te Abendmahl, und Tugenden der Tugenden Tugenden Tugenden Tugenden.
Tugenden wurde noch an Tugenden Tugenden Tugenden die Welt der Tugenden Tugenden, und
ein alter Tugenden Tugenden, das Tugenden Tugenden bald zu Tugenden.

Handwritten
Bischof.

Im 2ten Martii. wurde der Tugenden, Rom: 225. Tugenden ist ihm Tugenden Tugenden Tugenden Tugenden
gegeben, und ihm Tugenden Tugenden Tugenden Tugenden, mit dem Tugenden Tugenden Tugenden
gegangen, und sie Tugenden mit dem Tugenden Tugenden Tugenden Tugenden Tugenden Tugenden
das Tugenden und der Tugenden Tugenden Tugenden Tugenden Tugenden Tugenden Tugenden
und Tugenden zu Tugenden.

Handwritten
Bischof.

Eodem wurde auch von ihm in Wölfpaleis mit einem Tugenden der Tugenden Tugenden Tugenden
1700/1